

*Zwischen Kirche und Gesellschaft.* Forschungsbericht über die Umfragen zur Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Von Prof. Dr. Gerhard SCHMIDTCHEN. Freiburg i. Br. 1972: Verlag Herder. XVI und 304 S., kart.-lam., DM 24,—.

Dies ist ein Forschungsbericht. Die Frage nach Transparenz, Verstehbarkeit, „Verwertbarkeit“ (sit venia verbo!) stellt sich. Denn viele sind interessiert, sind brennend interessiert an den Ergebnissen des wohl größten religionssoziologischen Forschungsprojektes der neueren Zeit (und damit: überhaupt), den drei Umfragen anlässlich der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik. Was da nun im Einzelnen geboten wird, ist in der Tat hochbedeutsam, es zerstört „liebgewordene“ Klischees (wie die Ergebnisse auf die „Unruhe-Frage“ Nr. 3 aus dem allgemeinen Fragebogen), bereitet Überraschungen (wie der Wunsch nach Stille in der Liturgie), bestätigt böse Ahnungen (wie die Spezifizierungen nach Altersgruppen und deren Resultate bei den 16—20- und den 21—29jährigen). Der erste Hauptteil bringt Tabellen und Schaubilder zusammenfassender Art mit Kommentar, und zwar zu den Themengruppen: Wie sehen Katholiken ihre Kirche? Zur Struktur der Wertsysteme; Beziehungen zum heutigen Wertsystem; Kirchenbesuch und andere Formen der Teilnahme am kirchlichen Leben; Bedingungen und Folgen; der Priester; Reformfragen. Der Band ist eine Fundgrube. Einzelheiten können hier wegen ihrer Fülle nicht zur Sprache kommen. Eine Pointe sei allerdings erwähnt: auf S. 128 wird das Zölibatsmotiv der größten Unabhängigkeit und Zeit für den Dienst an der Kirche nicht als theologisches, sondern als soziales oder sozial-pragmatisches Motiv bezeichnet . . . Schade ist überhaupt, daß die Priesterumfrage nicht mehr zum Vergleich herangezogen wurde; und schön wäre es, wenn diesem Band — wegen seiner hohen und allgemeinen Bedeutung — eine kleine Lesehilfe für Nichtsoziologen beigegeben worden wäre, vor allem für den zweiten, tabellarischen Teil. Schade schließlich, daß der Band einige Tabellen nicht enthält und auf die Zeitschrift „Synode“ verweist. Wenn der angekündigte Folgeband erscheint, der in pastorale Weisung umsetzen will, was hier an Ergebnissen vorliegt, dann wird ernsthaft und genau zu diskutieren und zu prüfen sein, welche Tragweite die hier vorgelegten Ergebnisse haben — damit sie nicht Anlaß zu Fehlfolgerungen werden. Dann wird der jetzige Band erneut wichtig werden. P. Lippert

RAHNER, Karl: *Strukturwandel der Kirche als Aufgabe und Chance.* Herder-Bücherei Bd. 446. Freiburg i. Br. 1972: Herder Verlag. 144 S., kart., DM 3,90.

So seltsam es klingen mag: in einer Zeit der Welle theologischer Druckerzeugnisse (deren Markt im übrigen seit einigen Jahren auch noch rückläufig ist) und einer Inflation kirchenpolitischer Statements zur Situation des Tages gibt es wenige Beispiele einer theologischen Reflexion auf die so heftig umstrittene Situation. Dieses Büchlein ist eines der Beispiele. Das Buch hat drei Abschnitte: Wo stehen wir? Was sollen wir tun? Wie kann eine Kirche der Zukunft gedacht werden? Nach dem eingangs Gesagten erübrigt sich eigentlich eine weitere Stellungnahme. Das Buch zeigt überdies an, wie töricht die Meinung ist, ein Professor der Theologie müsse notwendigerweise abstrakter denken und weiter von den brennenden Fragen weg sein als der sogenannte „Praktiker“ der Gemeindegarbeit. Es zeigt an, wie nur aus der Begegnung von Diagnose und normativer Reflexion die scheinbar so düstere Zukunft der Kirche in unserem Land anvisiert werden kann. Einzelne Reserven (das Ökumenismuskapitel und manche Details weckten beim Rez. ein starkes Unbehagen) vermögen den Gesamteindruck nicht ernsthaft zu beeinträchtigen. Das Buch bietet kaum Neues, will es wohl auch nicht. Aber ein Überblick vieler bereits gewußter Einzelheiten kann als Ganzer auch neu, ungewohnt und unentbehrlich sein. Das Buch sollte nicht nur von allen Synodalen gelesen und umstritten werden, sondern von allen, die dieser Kirche eine Zukunft wünschen und die darum mitverantwortlich für sie sind. P. Lippert

BLEISTEIN, Roman: *Die Kirche von gestern und die Jugend von heute?* Würzburg 1972: Echter-Verlag. 240 S., Broschur, DM 16,80.

Das Buch ist eine Komposition mehrerer Stücke zum gleichen Thema, zu dem sich der Vf. bereits wiederholt geäußert hat (in ähnlicher Aufmachung u. a. in: Die Jugend von heute und der Glaube von morgen). Hauptabschnitte sind: I. Neuere jugendsoziologische Ergebnisse zum Problembereich: Jugend — Glaube — Kirche (11—44); II. Konsequenzen aus der Jugendsituation für eine optimale Begegnung zwischen Jugend und Kirche (45—88); III. Der